

Protokoll der 126. Generalversammlung des «Natur- und Vogelschutzvereins Meise Zürich 2»

Datum: Samstag, den 01.04.2023

Zeit: 14.50 – 16.30 Uhr

Ort: Cafeteria des Kirchgemeindehauses St. Franziskus am Morgental in Wollishofen.
Albisstrasse 51, 8038 Zürich

Traktanden:

1) Begrüssung und Mitteilungen:

Präsident Simon Kälin begrüsst alle Anwesenden ganz herzlich zur 126. Generalversammlung. Drei Mitglieder, darunter zwei Neumitglieder, haben sich für die GV abgemeldet. Anwesend ist heute neben 17 Vereinsmitgliedern auch Anja Stettin, die als externe Person das Protokoll schreibt.

Als Einstimmung trägt Susanne Werth die Geschichte «Eine Kindheit mit Tieren» vor. Ihre Mutter hatte – mit tatkräftiger Unterstützung von Susanne und ihren Geschwistern – verschiedenste Jungvögel gerettet, von Hand aufgezogen und wieder frei gelassen, unter anderem Meisen, Spatzen, Amseln oder die flugunfähige Elster Charly. Charly spielte mit den Kindern im Garten und beschützte sie. Einmal ist er Susanne auch zur Schule gefolgt und klopfte dort an die Scheibe. Auch eine Krähe besuchte regelmässig die Familie, kam im Sommer durch das offene Fenster in das Wohnzimmer, frass vom Tisch und schlief auf dem Sessel der Mutter ein, bis diese ihn in eine offene Voliere für die Nacht brachte. Zur Familie gehörten auch 3 zahme Kolkraben, die freigekauft wurden und frei lebten. Sie «halfen» der Mutter gern beim Unkrautzupfen – nur leider zupften sie die neu gesetzten Pflanzen. Leider verschwanden die drei eines Tages spurlos.

2) Wahl der Stimmzähler

Hans (Kassier) merkt an, dass im Raum 18 Personen sind (17 Vereinsmitglieder plus externe Protokollschreiberin). Deshalb wird darauf verzichtet, einen Stimmzähler festzulegen.

3) Protokoll der 125. GV vom 18.06.2022

Das Protokoll der letzten GV wurde zusammen mit der Einladung verschickt.

Johanna hat ihre Anmerkungen zum Protokoll im Voraus dem Vorstand geschickt. Susanne wird das Protokoll entsprechend anpassen. Die Anwesenden werden über die vorzunehmenden Anpassungen unterrichtet:

- Anders als vermerkt war Johanna an der letzten GV anwesend.
- Es seien nicht nur 3 Anlässe durchgeführt worden. Die genaue Anzahl wusste sie aber auch nicht. Sie schlägt vor, bei Unsicherheiten keine Zahlen festzuhalten.
- **Auch Punkt 14 soll angepasst werden (??)**

Es gibt keine Einwände, das Protokoll mit den erwähnten Anpassungen zu anzunehmen. Somit wurde das Protokoll ohne Gegenstimme genehmigt.

4) Mutationen

Hans Hirter (Kassier) berichtet, dass die Mitgliederzahl übers Jahr konstant geblieben ist. Der Verein zählte am 1. Januar wie am 31. Dezember 96 Mitglieder. Austritte wurden durch Neueintritte ausgeglichen.

5 Mitglieder sind leider verstorben, 2 sind ausgetreten und 2 wurden ausgeschlossen. Im 2023 sind leider bereit auch schon 3 Personen verstorben.

Reto Langenegger meldet, dass er dem nachgeht, warum die Baugenossenschaft Kleeweid nicht mehr zahlen möchte (was zum Ausschluss führte).

Kassier Hans berichtet, dass die angegeben Adresse von Sibille Rutz ungültig sei und fragt, ob jemand der Anwesenden die aktuelle Adresse weiss. Barbara Wachter sagt, dass Sibille Rutz umgezogen wäre, sich in Amerika befindet und im Sommer wieder zurück wäre. Sie meldet sich bei Hans und gibt ihm die neue Adresse von Sibille Rutz.

5) Jahresbericht des Präsidenten

In der ersten Jahreshälfte fand ein ornithologischer Grundkurs statt, der von BirdLife Zürich organisiert wurde und aus einem Theorie-Abend und verschiedenen Exkursionen bestand (insgesamt 10 Termine). Simon Kälin hat den Kurs eng begleitet und sehr genossen.

Er zeigt Bilder, die er während der Exkursionen aufgenommen hat, und berichtet von den Erlebnissen. Bei der Exkursion am Flughafen Zürich Anfang Mai konnte die Gruppe z.B. einen Biber beobachten und in der Nähe beeindruckte der laute Gesang einer Nachtigall. Die Tiere dort haben sich vom Fluglärm wenig stören lassen. Dort im Feuchtgebiet hat es auch einen eingezäunten Bereich, wo Kiebitze brüten und ihren Nachwuchs aufziehen. Ein Elektrozaun schützt die Vögel und ihre Brut vor Füchsen und anderen Landraubtieren. Die Exkursion zum Thema «Kulturland» fand Ende Mai bei Steinmaur statt. Dort haben sie Storchennester auf den Hochspannungsmasten gesehen und an einem Feldweg mit Büschen konnte ein Neuntöter entdeckt werden.

Die Abschluss-Exkursion fand Mitte Juni an der Sihl am Leimbach-Steg statt. Dabei wurde das Gelernte nochmal repetiert. Leider konnte die Gruppe dort keinen Eisvogel am Werkskanal entdecken, dafür konnten sie einen Graureiher bei der Jagd auf einem Feld beobachten.

In der zweiten Jahreshälfte war Simon Kälin politisch sehr eingespannt und konnte nicht mehr an Exkursionen teilnehmen.

Alle Teilnehmenden waren sehr motiviert und es gab auch zwei Nachfolgekurse (neben dem normalen Feldornithologie-Kurs) von BildLife für alle Interessierte aus den Vereinen in der Stadt Zürich. Alle Teilnehmenden des Grundkurses wurden anschliessend Mitglied

im Verein – sofern sie das zuvor noch nicht waren. Eine davon, **Kerstin Strauss**, ist auch an der GV anwesend.

Über die Aktivitäten in der Staffelhütte berichtet **Johanna Vogel** in einem separaten Punkt.

Der Jahresbericht des Präsidenten wurde durch Applaus genehmigt.

6) 5. Kassenbericht
a) des Kassiers

Alle Mitglieder erhalten einen Ausdruck mit der Jahresrechnung.

Im 2022 wurde um die **4920 Franken** eingenommen, dagegen wurden **5337 Franken** ausgegeben. Der grösste Kostenpunkt ist die Abgabe an BirdLife als Dachverband. In der Bilanz wird ein Verlust von **418 Franken** ausgewiesen, das Vereinsvermögen beträgt **12'796 Franken**.

Es fällt auf, dass die Generalversammlung mit knapp 1000 Franken recht teuer ist. Das liegt daran, dass die Raummiete im Kirchgemeindehaus St. Franziskus recht hoch ist und auch der Referent vom Rahmenprogramm ein Honorar bekommt. Susanne erwähnt, dass sie das Essen aus eigener Tasche zahlt. Die Summe möchte sie nicht bekannt geben. Spenden während der GV werden separat als Spenden ausgewiesen und werden nicht mit den Kosten der GV verrechnet.

Reto Langenegger schlägt vor, die GV im Gemeinschaftsraum der Baugenossenschaft Kleeweid stattfinden soll, weil das günstiger ist (3 Stunden kosten 60 Franken). Die Räumlichkeiten sind mit dem ÖV gut zu erreichen und es hat dort eine gute Infrastruktur (Küche, Beamer).

b) Bericht der Revisoren

Die Revisorin **Evelyn Oesch** liest den Revisionsbericht vor. Die beiden Revisoren, Evelyn Oesch und Reto Langenegger, haben die Buchhaltung am 2. Februar geprüft. Die Buchhaltung liege in übersichtlicher Weise vor, die geprüften Buchungen stimmen mit den Belegen überein. Deshalb beantragen die Revisoren eine Genehmigung der Jahresrechnung 2022 und den Rechnungsführer sowie den Vorstand zu entlasten.

Die Jahresrechnung wird einstimmig bewilligt und mit Applaus verdankt. Der Vorstand wird einstimmig entlastet und ebenfalls mit Applaus verdankt.

7) Budget 2023
a) Zur finanziellen Situation des Vereins

Das Budget entspricht den Ausgaben aus dem Jahr 2022 mit grosszügig aufgerundeten Zahlen. Es wird mit so einem Verlust von 2000 Franken gerechnet. Doch in der Regel sind die Ausgaben geringer als budgetiert.

Es gibt keine Abstimmung, um das Budget zu bewilligen. Es gibt aber auch keine Einwände.

b) Festsetzung des Jahresbeitrages

Kassier Hans beantragt, den Jahresbeitrag wie bisher bei 40 Franken pro Person zu belassen.

Die Anwesenden genehmigen den Jahresbeitrag ohne Gegenstimme.

Die Rechnung wird im April verschickt. Er darf gern aufgerundet werden.

8) Wahlen: Revisor*innen

Als Revisor*innen für 2023 werden gemäss Turnus festgelegt:

1. Reto Langenegger
2. Roland Käser
3. Evelyn Oesch (Ersatz)

9) Anträge Vorstand und Mitglieder

Rückblick zu Antrag aus 2022: Der Verein hat letztes Jahr 250 Franken dem Naturschutzverein Fallätsche gespendet, der sich dafür eingesetzt hat, den «Fallätschegarten» in Leimbach unter Schutz zu stellen. Susanne verteilt Kopien eines Antwortschreibens der Stadt Zürich zum Antrag, die private Parzelle unter Schutz zu stellen. Die Schutzwürdigkeit wurde anhand zweier unabhängiger, externer Gutachten geprüft. Die Parzelle sei weder aus Sicht des Landschafts- noch aus Sicht des Naturschutzes schutzwürdig. Einzelne gefährdete Arten nutzen die Parzelle zwar als Teil ihres Lebensraums, sind aber nicht fest an den Standort gebunden. Für diese Arten werde in unmittelbarer Nähe ein Ersatzbiotop geschaffen. Betroffene Individuen (Igel, Reptilien und Amphibien) sollen umgesiedelt werden.

Der Verein möchte Rekurs gegen den Entscheid einlegen. Dies ist mit hohen Kosten verbunden und die Chancen auf einen positiven Entscheid sind sehr gering. BirdLife unterstützt das Projekt nun auch nicht mehr.

Simon Kälin berichtet, dass es im Gemeinderat Diskussionen über weitere Fussballplätze in der Allmend gab. Dort am Fuss vom Üetliberg ist eigentlich ein wichtiges Erholungsgebiet, das als grosser Grünraum auch für den Naturschutz wichtig ist. Nur die Grüne Partei hat sich als einzige Partei gegen die Versiegelung ausgesprochen. Er findet, dass der Verein dort mit überschaubarem Aufwand aktiv werden müsste, z.B. durch eine Petition.

Simon Kälin berichtet von einem Aufruf vom BirdLife. Es werden 10'000 Franken für ein Vogelreservat im Nordosten der Ukraine benötigt, um Wasserkanäle auszubaggern und damit ein Feuchtgebiet zu retten. Simon Kälin schlägt vor, 250 Franken einzusetzen. Es wird eingeworfen, dass in der Ukraine gerade andere Dinge wichtiger sind. Auch wird befürchtet, dass das Schutzgebiet durch den Krieg zerstört wird. Bei der anschliessenden Abstimmung sind 6 Personen dafür, das Projekt zu unterstützen, 7 sind dagegen. Das Projekt wird nicht mit Vereinsgeldern unterstützt. Simon Kälin wird die Unterlagen zum Projekt verschicken, sodass jeder privat das Projekt unterstützen kann, der es möchte.

Johanna Vogel hatte im Voraus einen Antrag an die GV gestellt. **Barbara Wachter** hat vor 2 Jahren eine Umfrage gestartet, wer sich wo im Verein engagieren möchte und was jeder aus dem Verein gewinnen möchte. Sie hatte vorgeschlagen, diese Umfrage neu zu starten, um den Verein weiterzuentwickeln, z.B. in Rahmen eines Versandes oder bei einem Brainstorming an einem Anlass. Johanna möchte das Projekt nicht selber weiterführen aber wiederanstossen.

Simon Kälin schlägt vor, zuerst eine Umfrage zu verschicken (die Fragen müssten aber noch festgelegt werden) und dann zu schauen, ob es dann einen Anlass zum Brainstormen braucht. Susanne Werth hat die Notizen von damals fotokopiert und verteilt sie an die Anwesenden.

Simon Kälin wirft ein, dass aufgrund der Auslastung des Vorstands das zuvor besprochene Projekt unter gehen könnte, wenn niemand ausserhalb des Vorstands sich dem annimmt. Die erste Priorität des Vorstands wäre eine Erweiterung des Vorstands, weil sie zeitlich schon am Limit sind und keine Kapazität haben, zusätzliche Aufgaben zu übernehmen. Er bittet die Anwesenden deshalb auch, im Umfeld nach geeigneten Vorstandsmitgliedern zu schauen.

10) Staffelhütte und Natursensibilisierung

Johanna Vogel berichtet anhand von Bildern vom Jahr in der Staffelhütte. Es waren 14 Anlässe geplant, davon mussten vier leider gestrichen werden aufgrund von schlechtem Wetter, Trockenheit (kein Wasser) oder zu wenig Anmeldungen. Spontane Änderungen der Anlässe werden im WhatsApp-Chat kommuniziert.

Im Sommer gab es ein Grillfest, das wegen Wassermangel statt in der Staffelhütte spontan bei Johanna auf der Baustelle stattgefunden hat.

Ein Kinderanlass, den Johanne jedes Jahr einmal durchführt, fand statt wie eigentlich geplant auf der Bachwiese wegen Feuerverbots in der Staffelhütte statt. Die Kinder (mit einer Ausnahme 5- bis 8-jährig) hatten viel Spass und haben geschlossene Kreisläufe anhand von Apfel-Rüstabfällen im Tee hautnah erlebt. Es braucht etwa 45 Liter Wasser für einen Anlass (z.B. zum Geschirr waschen). Das Wasser wurde mit neuen Kanistern (20 und 10 Liter) vom «schnellen Brunnen» geholt und von Hand zur Hütte getragen. Das Wasser musste im Voraus zur Hütte gebracht werden, da am Anlasstag auf dem Hinweg bereits Essen getragen werden muss und keine Zeit ist für einen Extra-Weg, um Wasser zu holen.

Es gab wieder auch wieder zwei Wildkräuterkurse zum Mitkochen, die während Corona nur als Demonstration und ohne Mitmach-Möglichkeit stattfinden konnten. Die Kurse können nun auch wieder beworben werden, sodass neue Leute den Verein kennen lernen können.

Der Weihnachtsanlass fand bei weihnachtlichem Winterwetter statt. Zum Jahresabschluss gab es Fondue.

Die Staffelhütte-Gruppe wird immer kleiner, da viele der Köch*innen und auch die Gäste bereits über 80 sind und daher nicht mehr hoch zu Hütte gehen können.

Der Jahresbericht zu den Aktivitäten in der Staffelhütte wird mit Applaus verdankt.

11) Bericht aus der Regionalgruppe Zürich

Einleitend erklärt Simon Kälin, dass in der Regionalgruppe ein frischer Wind weht, seit Stefan Heller die Leitung übernommen hat. Anschliessend liest Susanne Werth ihre Zusammenfassung der Regionalgruppensitzungen vor, die halbjährlich stattfinden. Nach beiden Sitzungen gab es jeweils einen interessanten Vortrag, im September hat Stadtökologe Stefan Ineichen sein Buch zur Fauna der Stadt Zürich vorgestellt und im Januar hielt Sonja Hassold einen Vortrag zum Thema «Was knospt denn da?» inklusive Anschauungsmaterial.

In der Regionalgruppe gibt es zwei neue Vereine, darunter der Verein «Naturschutz Fallätsche», der sich für den Erhalt des «Fallätschegartens» einsetzt.

Diverse Vereine haben ebenfalls ornithologische Grundkurse angeboten. Diese waren gut besucht und teilweise schnell ausgebucht. Stefan Heller bietet an, weitere Grundkurse zu organisieren.

Die Jugendgruppe «Natrix» war wie immer sehr aktiv und hat viele Anlässe durchgeführt.

Die Ornithologische Gesellschaft Zürich OGZ und der Natur- und Vogelschutzverein Meise Zürich 2 sind auf der Suche nach Vorstandsmitgliedern. BirdLife Zürich und Birdlife Schweiz würden ihre Hilfe anbieten und die Vereine bei der Suche nach weiteren Vorstandsmitgliedern unterstützen.

Aufgrund zahlreicher positiver Rückmeldungen findet im Juni eine Sitzung zum Thema «Nistkästen» in der Waldhütte auf dem Zürichberg statt.

12) Jahresprogramm 2023

Simon Kälin berichtet, dass das detaillierte Jahresprogramm voraussichtlich mit der Rechnung vom Jahresbeitrag verschickt wird. Das Programm wird weiterhin gemeinsam mit dem Verein NVV Zürich-Altstetten durchgeführt. Die Zusammenarbeit klappt sehr gut.

Im Rahmen vom «Festival der Natur» findet am 23. Mai eine Exkursion am Entlisberg statt.

Zusätzlich würde Simon Kälin gern eine Fledermausexkursion planen. Das Zeitfenster ist allerdings noch unklar.

Zukünftig ist geplant, sofern möglich das Thema des Rahmenprogramms der GV im Folgejahr mit einer Exkursion wieder aufzugreifen.

13) Verschiedenes

Die Mitglieder erhalten jedes Jahr drei bis vier «Bettelbriefe» von BirdLife. Es kommt die Frage auf, wie viel gespendet werden soll. Kassier Hans erklärt, dass man sich nicht verpflichtet fühlen muss, etwas zu geben.

Es wird kritisiert, dass damals die Adressen an BirdLife weitergegeben wurden. Einige fühlen sich sicher verantwortlich, auch bei BirdLife zu zahlen. Es wird als Abzocke empfunden und ist auch eine Papierverschwendung. Es wird gefordert, dass der Verein sich dafür einsetzt, dass die Adressen der Vereinsmitglieder nicht für Werbung genutzt werden sollte.

Hans Schudel berichtet, dass er sich und seine Frau Rose nach über 70 Jahren im Verein verabschieden möchte. Beide können aus gesundheitlichen Gründen leider nicht mehr aktiv am Vereinsleben teilnehmen und möchten deshalb auf Ende Jahr austreten. Er bedankt sich für die vielen Anlässe und Wanderungen, die beide sehr genossen haben. Auch der Sieg über die Seilbahn der ZKB ist ihm in guter Erinnerung. Simon bedankt sich für ihre Mitgliedschaft und ihr Engagement. Die Anwesenden wünschen Rose und Hans alles Gute.

Die nächste Generalversammlung findet am 6. April 2024 statt.

Anschliessend feiner Apéro von Biljana Milkic, 100% vegetarisch, 95% vegan, spendiert von Susanne Werth.

Rahmenprogramm: 17.25 bis ca. 18.20

Regisseur Martin Schilt hält einen Vortrag über seinen Film «Crows – Nature is watching us». Leider konnten aufgrund technischer Probleme keine Filmeausschnitte gezeigt werden.

Vorab verteilt Martin Schilt Gutscheine, mit denen man 2 Kinoeintritte für den Preis von einem erhält. Der Dokumentarfilm über Krähen kann im Kino Sihlcity und im Houdini angeschaut werden. Martin Schilt ist selber kein Ornithologe und wusste vor dem Film nicht viel über Krähen. Inspiriert wurde er von seinem Sohn, der vor 10 Jahren von der Vogelwelt fasziniert war und sich einen Film über die spannenden Vögel gewünscht hatte.

Krähen beobachten uns Menschen und geben das gewonnene Wissen sogar an ihre Artgenossen weiter. So wurden Studenten in Seattle auch lang nachdem sie Krähen für die Uni einfangen mussten von Krähen attackiert. Die Tiere wurden dann für ein Experiment von einer Person mit einer Maske eingefangen und haben dann sämtlich Personen attackiert, die diese Maske trugen. Ohne Masken wurden die Personen in Ruhe

gelassen. Dieses kollektive Wissen in der Krähe hat Martin Schilt dazu bewogen, sich weiter mit Krähen zu beschäftigen und einen Film zu drehen.

Es gibt viele spannende Geschichten über Krähen z.B. «Hans Huckebein – der Unglücksrabe» von Wilhelm Busch. Martin Schilt präsentiert ein Hörbuch der Geschichte, die viel Krähenverhalten zeigt.

Krähen werden gern verteufelt, weil sie Allesfresser sind und auch mal Nestlinge anderer Vögel fressen. Das tun sie aber eigentlich sehr selten. Elstern sind dagegen auf Nestraub spezialisiert. Sie warten sogar, bis die Küken eine gewisse Grösse haben. Krähen nehmen stattdessen lieber die Abfälle von uns Menschen. Sie sind Opportunisten und brauchen viel Energie für ihr Gehirn, insbesondere in Form von Protein. Deshalb sind sie Symbiosen mit Raubtieren wie Wölfen, Bären und Menschen eingegangen. Im Gegenzug haben sie die Räuber zu den Beutetieren geführt.

Es gibt wenig positive Geschichten über Rabenvögel. Eine davon ist die Geschichte vom Mönch Meinrad und seinen beiden Raben, die seine Mörder bis nach Zürich verfolgten. Wie die vom Kloster Einsiedeln und dem Mörder. Im Film hat sich Martin Schilt darauf konzentriert, vor allem die positiven Sichtweisen aufzuzeigen.

Problematisch beim Dreh war, dass die Krähen sofort ihr Verhalten verändert haben, sobald sie beobachtet wurden, und dann selbst die Dreharbeiten beobachtet haben. Auch Verstecken hat nicht geholfen, weil die Krähen so intelligent und aufmerksam sind. Aber mit einer Remote-Kamera hat es am Ende doch noch gut geklappt. Auch Gewöhnung war nötig. So wurde für die Aufnahmen der Aufzucht extra eine Kamera-Attrappe gebaut und monatelang vor der Brut aufgestellt.

Am Spital Aarau hat man das Problem, dass viele Krähen dort übernachten, weil es die ganze Nacht hell beleuchtet ist. Das Licht schützt die Krähen vor ihrem grossen Feind, dem Uhu. Viele Patienten sehen die Krähen als Unglücksbringer. Aber weil es einen Helikopterlandeplatz hat, kann das Licht nicht abgestellt werden, um die Krähen zu vertreiben.

Im Film werden keine Schweizer Krähen gezeigt. Aber weil die Krähen in Wien auf der Tangente brüten, wo es sehr laut ist, wurden die Tonaufnahmen in einem Krähenneest im Fricktal aufgenommen und dann mit den Bildern zusammengeschnitten.